

AdW Oberbayern – Studienfahrt nach Freiburg und Basel

Drei Tage voller Informationen, Exkursionen und Austausch. Die Studienfahrt der Arbeitsgemeinschaft oberbayerischer Wohnungsunternehmen ging nach Freiburg im Breisgau. Die Großstadt am Rand des Schwarzwalds gilt als Vorreiter der ökologischen Stadtentwicklung. Davon machten sich die Mitglieder der Wohnungswirtschaft Oberbayern selbst ein Bild.

Erste Station ist die FSB Freiburger Stadtbau. Geschäftsführerin Magdalen Szablewska berichtet über das FSB 2030-Konzept mit den drei Bausteinen Wohnungsbauoffensive, Klimaschutz und Mietpolitik. Das kommunale Wohnungsunternehmen wird bis 2030 2500 Wohnungen bauen, im selben Zeitraum werden die CO₂-Emissionen um 70 Prozent reduziert. Einen großen Stellenwert hat das bezahlbare Wohnen. Das durchschnittliche Mietniveau soll mindestens 25 Prozent unter der ortsüblichen Vergleichsmiete des Freiburger Mietspiegels liegen.

Von der Theorie zur Praxis: Bei einer Führung durch das Baugebiet Schildacker sehen die Teilnehmer:innen ein modernes, grünes und lebenswertes Quartier. Insgesamt sind im Schildacker auf dem Gelände der ehemaligen ECA-Siedlung 306 Neubauwohnungen in vier Bauabschnitten entstanden – 80 Prozent davon öffentlich gefördert. Alle Häuser haben den EH55-Standard. Sechs Wohngebäude mit 116 Wohnungen sind in Holzbauweise gebaut. Dazu gibt es ein Mobilitätskonzept mit Carsharing und E-Ladestationen, ein Unterflursystem



Die Freiburger Stadtbau, links im Bild Geschäftsführerin Magdalen Szablewska, zeigte den Teilnehmer:innen das Baugebiet Schildacker.

für die Abfallentsorgung und eine Kita mit drei Gruppen.

Der zweite Tag startete mit einem Besuch der Deutschen Immobilien Akademie (DIA). Die DIA ist mit jährlich 1500 Teilnehmenden in der beruflichen Weiterbildung eines der größten überregionalen Weiterbildungsinstitute für die Immobilien- und Finanzwirtschaft. Hier stellt Dr. Andreas Filser sein Buch „Marktverhalten und Performance von Wohnungsunternehmen“ vor. Sein Fazit: Bei den immobilienwirtschaftlichen Akteuren Wohnungsgenossenschaften, kommunale, kirchliche und börsennotierte Wohnungsunternehmen gibt es erstaunlich geringe Perfor-



Stadtplaner Prof. Wulf Daseking führte durch die Quartiere Vauban und Rieselfeld.

mance-Unterschiede. Und bei den Bewirtschaftungskosten lassen sich keine besonderen Skaleneffekte bei den einzelnen Anbietergruppenbelegen.

Mit Stadtplaner-Ikone Prof. Wulf Daseking geht es in der Stadt der kurzen Wege auf Exkursion in die Quartiere Vauban und Rieselfeld. Das ehemalige Kasernengelände Vauban mit seinen 5.000 Bewohnern steht für ökologischen Wohnungsbau, Familienfreundlichkeit, Nachhaltigkeit und ein richtungsweisendes Mobilitätskonzept. Ob eine Stadt funktioniert, erkennt man an ihren Rändern, sagt der Experte.

Bei der Architekturführung in Basel am nächsten Tag stehen die großen Namen auf dem Programm. Die schweizer Kunstmetropole am Rhein gilt als Architekturmekka. Hier stehen Bauten von internationalen Größen wie Frank Gehry oder Zaha Hadid und das bekannte Büro Herzog & de Meuron hat in Basel seinen Sitz.

Und auch beim anschließenden Besuch des Vitra Campus in Weil am Rhein dreht sich alles um Architektur. Seit den 1980er-Jahren errichtet die Firma Vitra auf dem Firmengelände in Weil am Rhein Bauten mit international führenden Architekten. So wurde das Hauptgebäude des Vitra Design Museums vom amerikanischen Architekten Frank Gehry entworfen und war dessen erstes Projekt in Europa. Das Vitra Feuerwehrhaus ist das erste von Zaha Hadid realisierte Gebäude überhaupt.



Die Teilnehmer:innen der Studienfahrt bei einer Projektbesichtigung in Basel.

